



Liebe Mitglieder und Freunde der PVETH,

Diese Ausgabe mit vier Seiten berichtet nur über die 4-Tagereise rund um den Gardasee vom 7.-10. September 2015. 25 Teilnehmer (ursprünglich waren es 30) liessen sich von Werner Bolli, von der Firma HessCar, vier Tage herumchauffieren. Er war ein kompetenter, freundlicher und sicherer Fahrer. Die Berichte wurden von vier Mitgliedern sehr schön verfasst. Organisiert wurde die ganze Reise zusammen mit HessCar von unserer Präsidentin Karin Schram, die leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mitkommen konnte und Othmar Fluck, der dann die Reiseleitung übernahm.

Othmar Fluck



Warten am Sihlquai auf den Car Foto Ueli Bohmenblust

1. Tag: Fahrt über Bergamo nach Castel d'Ario.

Pünktlich um 7 Uhr fuhr unser Hess-Car, besetzt mit 25 Personen und unserem Chauffeur Werner Bolli problemlos stadtauswärts. Wir konnten bei plus 11 Grad Aussentemperatur einen schönen Sonnenaufgang bewundern, im Reusstal hingen allerdings dann tiefe Nebelschwaden, den Gotthard-Tunnel schafften wir in 13 Minuten und nach weiterer kurzer Fahrt, trafen wir im schönsten Sonnenschein bei plus 12 Grad in Airolo (Hotel „Il Forni“) zum „Kaffeehalt“ ein.

Weiter ging es Richtung Italien, und um die Mittagszeit erreichten wir das enge Stadttor von Bergamo, das unser Chauffeur in einer Meisterleistung durchfuhr.

Nach einem feinen Mittagessen im „Café del Tasso“ mitten in der Altstadt, machten wir uns mit unserem Stadtführer Alberto Ruzzi auf, um diese schöne alte Stadt zu besichtigen.

Bergamo liegt nur ca. 50 km von Mailand entfernt. Die Altstadt wurde auf einem Hügel, Ausläufer der

Alpen, ca. 380 m über dem Meer gebaut.

Die ersten Bewohner waren wohl die Etrusker, dann die Römer und mit der Zeit gehörte Bergamo zu den berühmtesten langobardischen Herzogtümern. Die Stadt hat im Laufe der Jahrhunderte eine sehr wechselvolle Geschichte hinter sich, bis sie kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges im April 1945 von den Alliierten und italienischen Partisanen erobert wurde.

Heute steht die Oberstadt, also die Altstadt, unter Denkmalschutz und so konnten wir noch sehr viele besondere Gebäude bewundern.

Das Zentrum ist die „Piazza Vecchia“ mit dem mittelalterlichen Rathaus "Palazzo Vecchio" mit dem Stadtturm.

Gleich daneben der Domplatz mit drei bemerkenswerten Kirchen, die wir auch von innen besichtigen konnten, der Dom „Cattedrale di Sant'Alessandro Martire“ (ab 15. Jhd.) mit der Broncestatue „Johannes XX III“ (auch Reliquien von ihm).

Dann die „Cappella Colleoni“ mit einer auffallenden



Auf dem Domplatz Foto Othmar Fluck

Renaissance-Fassade, im Innern befindet sich das Grab des Generals Bartolomeo Colleoni (15. Jhd.).

Als dritte Kirche haben wir die sehr eindrückliche „Santa Maria Maggiore“ besichtigt, ursprünglich romanisch aus dem 12. Jhd., wurde später barockisiert.

Sehr bemerkenswert sind in dieser Kirche auch die ausgestellten Wandteppiche flämischer Herkunft aus dem 17. Jhd..

Nach dieser sehr interessanten Stadtführung führen wir weiter nach Castel d'Ario, einem kleinen Ort, mit dem vielsprechenden Hotel „Eden“, 3 Nächte verbrachten und die Nachtsessen gemeinsam einnehmen konnten.

Monika Bohnenblust

2. Tag

Fahrt durch das Weingebiet Valpolicella und nach Verona

Nach gutem Schlaf und reichhaltigem Frühstücksbuffet fahren wir um 9 Uhr mit unserem Bus ins Weingebiet Valpolicella.

Unser einheimischer Reiseleiter Franklin Baumgarten, erzählte uns bereits unterwegs viel Interessantes über den Valpolicella-Wein und die alte Stadt Verona. Wir sahen, soweit das Auge reicht, fruchtbares Landwirtschaftsgebiet, Olivenhaine und Weinberge.

Zuerst fahren wir hinauf in das Dorf Sant`Ambrogio mit der schönen alten Kirche St. Giorgio, aus dem 11./12. Jahrhundert, mit 1000 Jahre alten Fresken. Die Kirche wurde über einer langobardischen, möglicherweise auch vorrömischen Kultstätte errichtet. Die Aussicht von hier war sehr beeindruckend.

Wir fahren weiter aufs Weingut Roberto Mazzi e figli.



Sant'Ambrogio di Valpolicella Foto Beatrice Kälin

Zum Empfang wurde uns aus Eigenbau der Veroneser Weisswein "San Francesco" serviert. Beim anschließenden Mittagessen in dem Jahrhunderte alten Gebäude fühlten wir uns sofort heimisch.

Als Vorspeise gab es einen Salat und einheimische Spezialitäten, wie Salami, Schinken und Käse, dazu einen Mazzi Sanperetto und einen Mazzi Poiega Rotwein. Zum Hauptgang, Polenta und Rindfleisch, das 4 Std. im Rotwein Amarone gekocht wurde, dazu gab es den „Mazzi Amarone Punta di Villa“. Zum Dessert wurde Chocolat-Salami aufgetischt und dazu ein Dessertwein „Recioto Le Calcarole“. Zum Kaffee konnte, wer noch wollte, einen „Mazzi Grappa di Amarone“ probieren. Danach wurde auch fleissig eingekauft.



Mittagessen bei Mazzi in Negrar Othmar Fluck



Pieve di San Giorgio Foto Beatrice Kälin

Nun ging es weiter nach Verona. Zuerst fahren wir auf einen Panoramahügel, von dem aus man die ganze, sehr beeindruckende Stadt überblickte. Von hier aus sahen wir auch, dass die Altstadt von Verona in einer Biegung der Etsch liegt.

Nach kurzer Fahrt mit dem Bus ging es zu Fuss über eine der Brücken in die Altstadt hinein. Mit vielen anderen Touristen besichtigten wir auch den Balkon aus der Geschichte Romeo und Julia. Nach einem Rundgang mit interessanten Informationen von unserem Reiseleiter, befanden wir uns auf dem Platz vor der grossen römischen Arena, in der heute Festspiele stattfinden. Nach einer Rast hier, war es Zeit, sich auf den Heimweg zumachen.

An diesem Tag fiel uns auf, dass der Veroneser Marmor, der nördlich der Stadt Verona in vielen Steinbrüchen im Valpolicella gewonnen wird, an etlichen, auch schon Jahrhunderte alten Gebäuden, Skulpturen sowie auf Wegen und Plätzen zu sehen ist, in den Farben rotbraun, rotorange, gelb und gelblich grün.

In der Abenddämmerung fahren wir dann über Mantua wieder in unser Hotel zurück.

Es war ein interessanter und lehrreicher Tag.

Peter Stamm

*mit Ergänzungen von
Monika Bohnenblust
und Othmar Fluck*



Arena di Verona Foto Othmar Fluck

3. Tag

Mantua, Sirmione, Bardolino und Besuch der Oelmühle Turri

Nach einem ausgiebigen Frühstück am Mittwoch empfing uns die Reiseleiterin, Anna Ferraresi, schon in der Hotelhalle. Bereits auf der Fahrt nach Mantua – einer von Reis- und Lotus-Feldern gesäumten Strasse in der Provinz Lombardei – zeigte die gebürtige Mantovanin viel Begeisterung für ihre Stadt und wusste ausser der reichhaltigen Geschichte auch manche Anekdote anzubringen.

Die über 2000-jährige Geschichte reicht bis zu den Etruskern zurück. Das römisch-katholische Bistum Mantua wurde ca. um 800 n.Chr. gegründet. Spuren aus jener Zeit sind im inzwischen umgebauten Dom – einer 5-schiffigen Basilika – aus dem 9. Jahrhundert noch deutlich erkennbar.

Von 1328 bis zum Ende des 17. Jahrhunderts war es die Adelsfamilie der Gonzaga, die die Stadt regierte und wesentlich prägte. Mit einer neuen Stadtplanung und unter Einbezug berühmter Architekten trugen sie viel dazu bei, dass die Stadt in der Renaissance eine Blütezeit erlebte. Während deren Regierungszeit wurde auch der Palazzo Ducale errichtet – ein mächtiger Ziegelbau, der 450 Wohnräume enthält, und in dem heute bedeutende Kunstsammlungen untergebracht sind.

Nach den Gonzagas erfuhr Mantua eine wechselvolle Geschichte und wurde immer wieder umkämpft. Zunächst waren es die Habsburger, dann die französische Herrschaft (auch unter Napoleon) gefolgt von den Österreichern. Es war erst im Jahr 1866, dass es zu Italien kam.



Theatro Scientifico von Bibiena Foto Ferdi Pfenninger

Auf den Spuren dieser Geschichte konnten wir einige imposante Gebäude besichtigen. Ein ‚Highlight‘ war der 1470 von Leon Battista Alberti umgebaute Innenraum der Basilika Sant'Andrea, der als eines der herausragenden Werke der italienischen Renaissance gilt. Beeindruckend war auch das Teatro Scientifico von Bibiena – ein Barock-Meisterwerk, an dem kurz nach der Einweihung im Jahr 1770 der 14-jährige Mozart auftrat. Es gab und gäbe noch vieles zu entdecken in Mantua, das seit 2008 auf der UNESCO-Liste des Weltkultur-Erbes figuriert, und ich könnte mir vorstellen, dass unser kurzer Rundgang bei einigen den Wunsch nach einer Fortsetzung aufkommen liess.



Basilica Sant'Andrea in Mantua Foto Othmar Fluck

Nebst Geschichte und architektonischen Kunstwerken versuchte Anna Ferraresi uns auch kulinarische Spezialitäten aus der Region schmackhaft zu machen, z.B. den Grand Padano, oder den Parmigiano Reggiano und unter den diversen verlockenden Backwaren, den Sbricolano – eine aus Maismehl, Zucker, Mandeln und Butter zubereitete Köstlichkeit. Damit war auch das Stichwort gegeben, und es zog uns zur Trattoria, wo bereits ein typisch italienisches Mittagessen wartete.

Danach ging es per Bus weiter nördlich Richtung Gardasee nach Sirmione, einer wunderschönen geschichtsträchtigen kleinen Stadt, die teilweise auf einer schmalen 4 km weit in den See ragenden Halbinsel liegt. Hier bot sich zunächst noch Gelegenheit, die malerischen Gassen der Altstadt zu durchstreifen, bevor es zum Hafen ging, wo bereits eine unüberschaubare Menschenmenge auf das Schiff wartete, das uns nach Bardolino bringen sollte. Dank der umsichtigen Planung samt Reservation unseres immer besorgten Othmar Fluck – und nicht zuletzt mit Hilfe einiger Ellbogen – gelang es uns schliesslich doch noch auf Deck zu gelangen und bei strahlendem Wetter eine einstündige Überfahrt zu geniessen.

Am Ziel stand bereits unser Bus-Chauffeur zur Fahrt nach Cavalon Veronese – einem auf zwei Hügeln gelegenen Städtchen, von dem man einen herrlichen Ausblick auf das Gardasee-Panorama hat. Hier, auf dem Gelände der Gebr. Turri (eine der ersten Oelmöhlen der Region) waren zunächst Olivenbäume und die zur Gewinnung des Öls benötigten Geräte zu sehen. Zudem erhielten wir ausführliche Informationen zu Geschichte, Anbau und Produktion. Es gab sogar einige Tropfen des kostbaren Erzeugnisses zu degustieren und – last but not least – wurden wir zum Depot geleitet, wo eine grosse Auswahl an im Hause erzeugter Produkte zum Verkauf bereit standen.

Reich an Eindrücken dieses abwechslungsreichen Tages – und beladen mit diversen Flaschen kostbaren Olivenöls – fuhren wir nach Castel d'Ario zurück und genossen zum Abschluss noch Delikatessen aus der Menükarte des Hotel-Restaurants, bevor es bereits wieder galt, ans Kofferpacken zu denken.

Hermona Rosinger



Im Rotonda di San Lorenzo in Mantua Foto Othmar Fluck



In Müstair Foto Othmar Fluck



In Sirmione - warten aufs Schiff Foto Othmar Fluck



Gruppenbild auf dem Ofenpass Foto Werner Bolli



Es ist nicht Altbundesrat Adolf Ogi der uns die 4 Tage chauffierte, sondern unser Chauffeur Werner Bolli, dem ich hier nochmals ganz herzlich, im Namen aller Teilnehmer, danken möchte für seine freundliche und sichere Betreuung auf dieser Reise Foto Othmar Fluck

4. Tag

Rückreise über Bozen und Müstair

Nach drei wunderbaren sonnigen Tagen mit unzähligen schönen Eindrücken und geselligen Momenten treten wir bereits die Heimreise an. Pünktlich um 8 Uhr verlassen wir das Hotel Eden in Castel d'Ario Richtung Bozen und Brennerautobahn. Längs der Weinstrasse kehren wir in Gargazzone im Kaffee Schmiedhof ein. Während der Wartezeit auf den Kaffee entdecken wir nebenan ein Comestibleladen mit feinen Spezialitäten. Wir fahren weiter nach Meran und durch das Vinschgau und sehen links und rechts Apfelplantagen soweit das Auge reicht. Mit einem Halt an einer Verkaufsstelle am Strassenrand decken sich einige unter uns mit Äpfeln, Erdäpfeln und anderem mehr ein. Wir machen eine Kehre über Glurns und Schluderns und erreichen danach bald Müstair im Münstertal, wo wir im gemütlichen Hotel Chavalatsch Geschnetzeltes mit Rösti und Gemüse und zum Dessert Coupe Dänemark geniessen. Nach Tschier halten wir am Ofenpass (2149 m) für unser Gruppenbild an. Auf dem Flüelapass (2383 m) begegnen wir dem ersten Schnee. In Davos-Wolfgang wärmen wir uns noch mit einem Kaffee im Hotel Kulm auf vor der Weiterfahrt nach Zürich. Am Sihlquai lädt uns Werner Bolli, unser netter und kompetenter Chauffeur, glücklich und zufrieden wieder in Zürich aus. Zuhause werden wir noch lange von den schönen Ferien träumen.

Silvana Bolli

Mutationen

Eintritte:

Leupp Mercedes
Weierhof 19, 8604 Volketswil

Austritte:

Wilhelm Wido
Haslenstrasse 25, 8135 Langnau am Albis

Impressum

Herausgeberin: PVETH

WEC F3.1, Weinbergstrasse 11, 8092 Zürich, www.pveth.ethz.ch

Redaktion: Othmar Fluck (of); fluck@retired.ethz.ch

Karin Schram (ks); kschram@retired.ethz.ch

Gestaltung und Satz: Othmar Fluck

Druck: Druckzentrum ETH

Auflage: 290 Exemplare